häuser und 18 Scheunen vor dem Neuen Tore. In den Flammen kamen 2 Menschen um, eine wohlbetagte Frau und „ein Mensch, der nicht wohl reden konnte.“ —

In dem Hause, in welchem das Feuer ausbrach, herbergte „ein versoffener Bauer“ aus Schmölln. Mit knapper Not rettete er sein Leben. Als er die Straße erreicht hatte, „gehet er flugs in ein Brandweinhaus und fordert zu sauffen, bekam aber Schläge genug, denn die Stadt war im vollen Schrecken.“ —

Der unglücklichen Stadt nahm sich der damalige Kurfürst von Sachsen, Johann Georg II., gnädigst an. Den Abgebrannten schenkte er auf vier Jahre „alle Land-Trank-Extra-Ordinars-Pfennig-Quatember- und Bewerb-Steuern, die insgesamt 8000 Gulden betrugen. Außerdem bewilligte er in allen Kirchen des Landes Kollekten und ließ Bittschriften an andere evangelische hohe Obrigkeiten, Reichsstände, Reichs-Ansee- und Handelsstädte“ ergehen. Zur Wiederherstellung des beschädigten Gotteshauses, zum Aufbau

Das Schießhaus in Bischofswerda um 1840.

der vielen Wohnhäuser schenkte er Holz, Ziegelsteine und Kalk. Auch gewährte er sogenannte „Hofefuhren.“ — Aus den Stadtwaldungen erhielten die Abgebrannten Bauholz geliefert.

Der Kurprinz von Sachsen sandte 10 Taler. Diejenigen Bürger, welche diesmal vom Feuer verschont blieben, sammelten unter sich zum Besten der Abgebrannten und brachten „193 Gulden, 14 Groschen und 6 Pfennige“ auf. Aus den benachbarten Orten trafen reiche Gaben ein. Es haben geschickt die

„Herren Landstände in der Oberlausitz 30 Taler.
Budißin 66 Taler und 19 Groschen.
Görlitz 34 Taler.
Zittau 36 Taler.
Kamenz 20 Taler.
Löbau 10 Taler.
Pirna 30 Taler und 10 Groschen.
Pulsnitz 5 Taler und 6 Scheffel gebacken Brot.
Königswartha 1 Taler.
Großröhrsdorf 1 Taler.
Burkau 3 Taler.“

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden